

# AXAMER ZEITUNG

Verlagspostamt 6094 Axams  
Erscheinungsort Axams

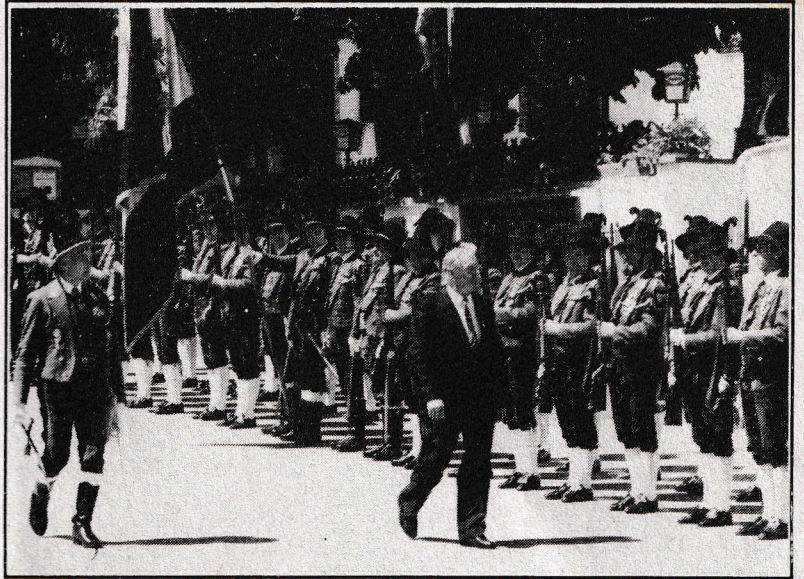
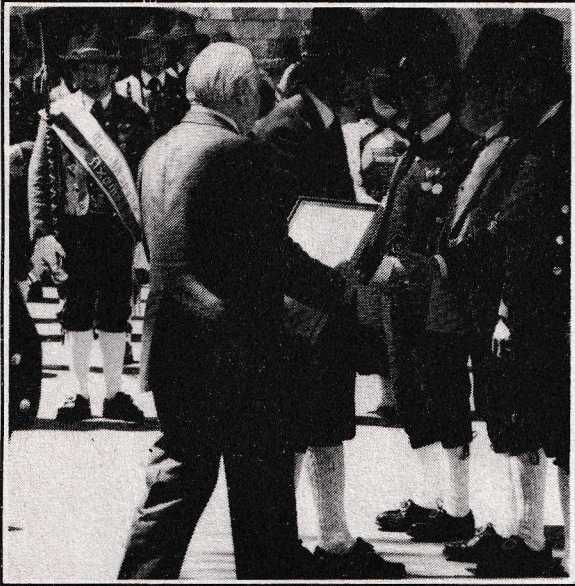
Juli 1987  
Nummer 49  
Preis 16.- S

**SOMMER-  
SONDER - NUMMER**  
... extra auch für unsere Gäste!

... iliche Mittelgebirge  
s, Birgitz, Götzens, Grinzens



- ☛ Theaterfest in Axams
- ☛ Bezirksmusikfest in Birgitz
- ☛ Bezirksschützenfest in Grinzens
- ☛ Veranstaltungskalender für die Ferienmonate
- ☛ Wasserspatzln, Blutnudeln, Moosbernocken -
- ☛ Einladung zur traditionellen Kost
- ☛ Animation zum Wandern
- ☛ ... und wie gewohnt: Neuigkeiten und Hintergründe



zum Axamer Musik- und Kulturleben, 50-jährige Zugehörigkeit sei wahrlich ein Anlaß zum Feiern und bei Josef Zeisler betonte der Bürgermeister besonders seine Treue zur Axamer Musik, hatte er doch zugunsten der heimischen Kapelle auf seine Mitwirkung in einer weiteren, renommierten Vereinigung verzichtet. Die Jubilare sind selbstverständlich alle noch aktive Musikanten.

Der Bezirksobmann der Musikkapellen Josef Thumer überreichte die Urkunden. Dekan Volkmer sprach in seiner Rede Dank aus für die vielfältige Beteiligung der Musikkapelle an den kirchlichen Veranstaltungen in Axams - es sei dies ein besonders wichtiges Zusammenwirken von kirchlichem und weltlichem Bereich in einer Gemeinde.

## Ein Vierteljahrhundert Urlaub in Axams Ein AZ-Gespräch

25 Jahre zurück führen in vorolympische Zeiten, in ein Mittelgebirge vor Bauboom, Bevölkerungsexplosion und in eine Zeit, da der Fremdenverkehr noch nicht das war, was er heute ist.

Frau Weymans kam vor 25 zum ersten Mal nach Axams und ist Axams treu geblieben. 24 mal kam sie mit Familie und war heuer - nach dem Tod ihres Gatten - zum ersten Mal alleine hier. Treu war sie auch die meisten dieser 25 Jahre ihren Vermietern - für sie in den langen Jahren Gastgeber und Freunde, die sie hier in Tirol hat. Sie ist mit ihnen ja ein langes Wegstück Leben gemeinsam



gegangen - wenn auch immer nur für einige schöne Wochen im Jahr.

Ein persönlicher Streifzug durch 25 Jahre war das Gespräch mit Frau Weymans, durch 25 Jahre Axams, Fremdenverkehr in Axams und durch Veränderungen zu einem Dorf, wie wir es heute haben...

*AZ: Wie sind Sie damals vor 25 Jahren als Urlauber nach Axams gekommen?*

**Frau Weymans:** Ich kann mich noch genau erinnern - wir hatten ein lange, anstrengende Fahrt von Holland nach Tirol hinter uns. In Innsbruck, im Bereich der Klinik machten wir Halt und studierten die Karte. Ich entdeckte weiter westlich diesen Ort namens Axams - da fahren wir hin, das liegt so weit abseits, daß wir hier sicher einen erholsamen Urlaub haben werden. Und wir fuhren nach Axams.

*AZ: Sie erinnern sich noch, wie es dann war, als sie hier angekommen sind?*

**Frau Weymans:** Ja, genau - das Erlebnis war für uns so überwältigend. Wir waren plötzlich in einer anderen Welt. Wissen Sie, das was man in einer solchen Situation erlebt, ist genau das, was schön ist am "Urlaub-Fahren". Raus aus der gewohnten, alltäglichen Welt, etwas Neues, Anderes finden, entdecken. Herrlich dieses Dorf damals - vielleicht können Axamer da nicht zustimmen, die sich in vieler Hinsicht gegenüber damals verbessert haben - aber es war doch eine phantastisch andere Welt für uns .... und auch verglichen mit heute.





*AZ: Können wir auf den Vergleich mit heute später noch einmal zurückkommen - wie war es damals?*

**Frau Weymans:** Es war für uns eine ruhige, bäuerliche Welt - mit viel Ausgeglichenheit, die sich auch auf uns als Fremde, Urlauber übertrug. Wir erlebten im Verhalten uns gegenüber unvoreingenommene Gastfreundschaft.

Und sehen Sie, das ist ganz wichtig für Menschen die Urlaub, Ferien machen wollen. Natürlich waren damals nicht alle Straßen asphaltiert, manchmal mit Kuhfladen vielleicht. Die Häuser, die Bauernhäuser alt, charaktervoll alt - man mußte damals als Fremder, als Gast alles so nehmen, wie es war, weil es echt war. Dazu gehört auch das Brauchtum - so wie jetzt die Prozessionen der vergangenen Wochen: mich hat das immer sehr stark beeindruckt.

*AZ: Warum sind Sie dann immer wieder gekommen?*

**Frau Weymans:** Eine Antwort darauf habe ich Ihnen eben gegeben, die zweite, ganz wichtige ist: wir haben echte Gastfreundschaft erlebt und wenn man dann zu Hause überlegt - wo fahren wir heuer im Urlaub hin, dann entscheidet man sich doch immer wieder für das Ziel, wo man sicher ist, daß man einen schönen Urlaub haben wird. Und dann lernt man immer mehr Leute kennen und man will einfach wissen, was hat es im Laufe eines Jahres gegeben. Sehen Sie, Kinder von damals sind heute Erwachsene und so mitzuwachsen mit den Menschen hier verbindet im Laufe der Zeit immer stärker mit dem Ort.

*AZ: Was haben Sie während Ihrer Aufenthalte hier in Axams am liebsten unternommen?*

**Frau Weymans:** Die Zeit war immer zu kurz - wenn man hierherkommt ist man mitten in einer herrlichen Welt, wo Sie schon vor der Haustür - früher wenigstens - Natur pur hatten. Ich weiß noch, wie ich bei unserem ersten Aufenthalt hier in

Axams, die Tür zur Terasse öffnete, hinaustrat und einfach überwältigt war; das ist wie ein Paradies, sagte ich zu meinem Mann. Ich glaube, die Einheimischen sehen vieles von dem gar nicht mehr, was einem Urlauber oft den Atem raubt. Wir sind immer viel gewandert, kurze Spaziergänge in der näheren Umgebung - aber auch weitere Ausflüge: Axams liegt ja auch besonders günstig für größere Tagesausflüge, z. B. nach Südtirol, Bayern...

*AZ: Wenn Sie nun seit 25 Jahren hierherkommen, haben Sie auch viele Veränderungen in Axams, in der Umgebung, an den Menschen hier beobachtet - wie erleben Sie diese Veränderungen?*

**Frau Weymans:** Das ist eine schwierige Frage. Sehen Sie, ich komme hierher für ein paar Wochen als Gast und erlebe viele Veränderungen ganz anders als die Leute, die ständig hier leben. Deshalb möchte ich nichts bewerten und beurteilen. Am augenfälligsten sind natürlich die Veränderungen im äußeren Erscheinungsbild - Axams war in den ersten Jahren ein ganz charaktervolles, eigenständiges Dorf - unverwechselbar. Sie haben heute hier so viele Neubauten, jedes Haus ist für sich schmuck und schön - aber es sind doch auch Häuser, die überall zu sehen sind und manche von ihnen kenne ich jetzt schon mindestens zehn Jahre als Rohbau.

Und dann ist das Leben hier so wie überall auch viel hektischer geworden, die Menschen sind nicht mehr so ruhig und offen, auch das ist so wie überall. Manches sehe ich jetzt vielleicht auch anders, weil ich selbst älter geworden bin. Und sehr viel lauter ist es geworden, ja das Leben ist viel lauter geworden: das

Arbeiten, der Verkehr, die Musik...und sicher auch die Touristen.

*AZ: Wenn Sie unsere Politiker, unsere Fremdenverkehrsfunktionäre beraten müßten, was würden Sie Ihnen besonders ans Herz legen?*

**Frau Weymans:** Oh, diese Frage ist noch viel schwieriger als die vorhergehende - aber ich will ganz vorsichtig sein und betonen, daß ich mich nicht einmischen will. Wie ich schon gesagt habe, haben Sie hier die herrlichsten Voraussetzungen, den Menschen einen glücklichen Urlaub zu geben - ich meine die Natur, die Landschaft, das alles ist einmalig. Erhalten Sie sich das! Es ist heute schon ein wenig schwierig, die reine, ungenutzte Natur zu finden und wenn man nicht mehr ganz so beweglich ist als älterer Mensch kann man nur noch in der engeren Umgebung spazieren gehen. Vielleicht sollte es mehr Spazierwege in der Nähe geben, ich glaube viele Leute würden sie nutzen. Weil ich glaube, daß auch viele Axamer darunter leiden, kann ich es wohl sagen: der Verkehr im Dorf, besonders auf dem Dorfplatz, ist eine arge Belastung. Da sollte jemand ordnend eingreifen - viele Leute würden gerne am Abend am Dorfplatz sitzen - so wie früher - aber das ist im Moment nicht so fein.

Für das Wichtigste aber halte ich, daß sich alle Verantwortlichen bewußt sind, in welchem herrlichem Teil der Welt Sie hier sind und daß man sich wirklich bemüht, so viel wie möglich davon zu erhalten - und das nicht nur für uns Touristen.



bröslig, rinnat, d. h. fortlaufend. Mit Essig und Öl mariniert, mit viel Zwiebeln garniert, mit einem ordentlichen Hausbrot und frischer Bauernbutter und einem Bier, auf einer Alm in der Sonne, müde nach einer Wanderung auf den Berg blickend, von dem man eben heruntergekommen ist, einen oder besser, mehrere hochprozentige Selberbrennte hintennach als Digestif... das ist mindestens ebensogut, wie in der Karibik surfen.

Daß unser Speck (sprich: Speckch) voll konkurrenzfähig ist mit seinen Artverwandten, wie z. B. Schwarzwälder oder Wesfäler Schinken, oder aus dem Süden kommend: der Parma-Schinken, Prosciutto, müssen Sie spätestens dann zugeben, wenn Sie einen gefunden haben, der ein echter Speck ist. Zart-mürbe, nicht salzig-scharf, eher trockene Konsistenz, Fett zwischen Schwarte und Muskel kann, soll sein, aber nicht glasig, sondern fest, weiß-rosig, mit vielen Gewürzresten aus der gehaltvollen Sur und natürlich von unnachahmlichen Aroma des Räucherns. Kenner können die Zusammensetzung des Rauches ganz genau angeben. Das also ist der Speck. Probieren Sie ihn einmal mit einer fein in Salz zerdrückten Knoblauchzehe, mit leicht gebuttertem nicht allzug kräftigem Brot, dazu ein eher leichter Roter, Vernatsch oder Kalterer See. Erlebnisqualität: siehe oben.

### Und wohin nun?

Sie, als geübter und erfahrener Urlaubsreisender haben natürlich einen Blick für Gastlichkeit und Qualität eines Hauses, Sie kennen die Indizien. Da wir ein gastfreundliches Land sind, sind die Einkehrmöglichkeiten zahlreich und sicher findet jeder Geschmack seine Gustostückerln.

Da gibt es Häuser, in denen die werten Urlaubsgäste noch nicht fein säuberlich auseinandersortiert sind von den echten Tirolern. Hier hat der Gast das Vorbild der sicheren Wahl der Stammgäste: oft der sicherste Weg zu einem vorzüglichen Mahle - mit nachfolgender Schonung der eigenen Briefftasche. Also sind die traditionellen Wirts- und Gasthäuser auf jeden Fall zu empfehlen.

Andrerseits widmen sich unsere Restaurants natürlich mit besonderer Aufmerksamkeit dem Fremden. Im gediegen

## Veranstaltungen in den Ferienmonaten

Mittwoch	22. 7.	20.30	"Erde" von Karl Schönherr Volks theater Axams
Donnerstag	23. 7.		Musikantentreffen am Adelshof
Freitag	24. 7.	20.30	Platzkonzert Musikpavillon Götzens
Samstag	25. 7.	20.30	"Erde" von Karl Schönherr Volks theater Axams
Samstag	25. 7.	20.15	Olympia-Chor, Axams Musikpavillon, Grinzens
Sonntag	26. 7.	20.30	Platzkonzert Musikpavillon Axams
Dienstag	28. 7.	20.30	Kirchenkonzert in der Pfarr- kirche Axams, Christina Ascher Mezzosopran und Gunter Schneider Gitarre (Sor, Weber u.a.)
Mittwoch	29. 7.	20.30	"Erde" von Karl Schönherr Volks theater Axams
Freitag	31. 7.	20.30	Platzkonzert Musikpavillon Götzens
Freitag/ Sonntag	31. 7. bis 2. 8.		Großes Zelt- und Sportfest Eröffnung des Sportzentrums Götzens
Sonntag	2. 8.	20.15	Platzkonzert, Grinzens
Samstag	1. 8.	20.30	"Erde" von Karl Schönherr Volks theater Axams
Sonntag	2. 8.	20.30	Olympiachor Axams Musikpavillon Axams
Mittwoch	5. 8.	20.30	"Erde" von Karl Schönherr Axamer Volks theater
Freitag	7. 8.	20.30	Platzkonzert Musikpavillon Götzens
Samstag/ Sonntag	~8. 8. bis 9. 8.		<b>4. Axamer Dorffest</b> (bei Schlechtwetter eine Woche später)
Freitag	14. 8.	20.30	"Erde" von Karl Schönherr Volks theater Axams
Freitag	14. 8.	20.30	Platzkonzert Musikpavillon Götzens
Samstag	15. 8.	15.00	Nachmittagskonzert der Bundesmusikkapelle Axams, Gasthof Weiß
Sonntag	16. 8.	20.15	Platzkonzert, Grinzens
Donnerstag	20. 8.	20.30	Kirchenkonzert in der Pfarrkirche Axams, Tiroler Bläserensemble (Danzi, Mozart, Beethoven)
Freitag	21. 8.	20.30	Platzkonzert Musikpavillon Götzens
Sonntag	23. 8.	20.30	Platzkonzert Musikpavillon
Dienstag	25. 8.	20.30	Orgelkonzert, Pfarrkirche Axams Franz Haselböck

Gemeindemuseum:

## Adolf Plattners Pläne

Hoffentlich bleiben dem Museumsleiter Adolf Plattner die Probleme seiner Kollegen in den Bundesmuseen erspart. Seine Vorstellungen über Ziel und Ausstattung des Gemeindemuseums klingen vielversprechend, er will alle Möglichkeiten nutzen, ein bewegliches, lebendiges Museum anzubieten.

Die Zeit kommt der Idee wohl auch entgegen. Viel, vielleicht zuviel, ist in den beiden vergangenen Jahrzehnten einer schnellen traditionsfressenden Entwicklung der Dörfer zum Opfer gefallen - oder in einer unüberlegten Fortschrittsgläubigkeit geopfert worden. Mit den Ergebnissen ist jetzt zu leben.

### Das Museum: dringend notwendige Spurensicherung

Viele sind heute unzufrieden mit vielem, oft mit wehmütiger Erinnerung an eine charaktvollere Zeit mit mehr Eigenständigkeit und Originalität. Diese - die Realität oft auch beschönigende - Nostalgie weckt aber auch Interesse an den Reststücken aus dieser Vergangenheit. Etwas zu sehen oder anzufassen erleichtert das Zurückerinnern oder Zurückphantasieren. Das Museum hilft bei der Spurensicherung auf dem Weg zurück in die eigene Vergangenheit.

Und nach zwei Wellen der Modernisierung ist es höchste Zeit, diese Spurensicherung anzugehen. Die erste Welle wirkte sich im Bereich des Wohnens, der Haus- und Landwirtschaft, im gewerblichen Bereich aus: "alter" Hausrat, "altes" Werkzeug, "alte" Einrichtungsgegenstände und Möbel, "alte" Arbeitsmethoden verschwanden - auch die "alte" Lebensweise. Die zweite Welle riß und reißt Löcher in das äußere Erscheinungsbild der Dörfer - Häuser, Ensembles verschwinden, das unverwechselbare Dorf wird zur anonymen Vorstadtsiedlung. Alles Probleme für die Gemeindepolitik - das Museum betreibt Spurensicherung.

### Gute Voraussetzungen sind gegeben

Sie sind nicht überwältigend groß, die Räumlichkeiten für das Museum im Axamer Gemeindehaus - aber Adolf

Plattner meint, daß sie ausreichende Voraussetzungen für seine Vorhaben bieten; zuerst einmal erhalten bereits vorhandene Objekte einen angemessenen Rahmen: Sakrales, z. B. der Altar aus der Lindenkapelle, Tafelbilder, Krippen; dann gibt es einige schöne Objekte Augsburger Goldschmiedekunst und ferner viel Material aus der Fasnacht sowie ganz profanes: Werkzeuge - etwas Flachsbearbeitung - Hausrat und Einrichtungsgegenstände. Vermutlich wäre der Platz gleich zu Beginn schon zu knapp für alles was verfügbar ist und museumsgeeignet erscheint.

### Museum: nicht nur Aufbewahrung, sondern lebendige Begegnung

Aber Adolf Plattner will das Museum gerade nicht nur als Aufbewahrungsort für Zeugen vergangener Zeiten sehen. Die Leute sollen immer wieder aufs neue angeregt werden, ins Museum zu gehen. Und er will diese Anregung durch wechselnde Ausstellungen zu verschiedenen Themen geben - also immer wieder was neues Altes im Museum. Adolf Plattner hofft, daß er bei der Verwirklichung seiner interessanten Pläne von den Axamern nicht in Stich gelassen wird - aber eigentlich nicht nur von den Axamern, denn er möchte gerade bei diesen wechselnden Ausstellungen die Gemeindegrenzen überschreiten - schließlich war und ist das Mittelgebirge ein zusammenhängender Lebensraum. Auch wenn Gemeindepolitik heute oft einen anderen Eindruck erweckt - erwecken möchte.

### Wenn viele mithelfen, wird's interessant

Adolf Plattner appelliert jetzt schon an Interesse und Bereitschaft derjenigen, die ihm Gegenstände - und Informationen - für seine Arbeit im Museum zur Verfügung stellen können, mit ihm zusammenzuarbeiten. Je größer die Auswahl ist, aus der er schöpfen kann, um so interessanter wird das Museum und seine Veranstaltungen werden. Der Museumsleiter betont besonders, daß selbstverständlich alle Objekte, die zeitweise als Leihgabe dem Museum überlassen werden, auf sorgfältigste dokumentiert und katalogisiert - evtl. auch versichert - werden. Interesse besteht vor allem an Kleingegenständen profaner und religiöser Art, an Schmuck

und Handwerkszeug. Bilder, speziell auch Fotos können interessantes Ausgangsmaterial für Ausstellungen sein.

Gerade diese thematischen Ausstellungen werden Gewähr dafür bieten, daß das Gemeindemuseum nicht zu einer vergessenen Einrichtung wird - Museum also nicht als Pflichtübung oder nostalgisches Touristenangebot. Diese Zielsetzungen und der Museumsleiter mit diesen Zielsetzungen verdienen volle Unterstützung. Also, bitte, Kontaktaufnahme ab sofort jederzeit!



Maria Jordan

### Almauftrieb

(Axamer Mundart)

Schon voar die Sunn in heagschtn  
steacht,  
der Bauer gschwind ans Heign geacht,  
adn Himml kroasn schon die  
Schwalbm,  
treibt min die Viecher af die Alm.  
Die Kuh, die Schafin und die Goasß,  
Böck und Kalblin, wia min woasß,  
Kitz und Jahrling obndrein.  
Dös wersch aso dös meischte sein.  
Die Hüaterbuabm und ihra Hund'  
passn au aniada Stund,  
daß koa Viechl min verliarscht  
und der Herschta nicht passierscht.  
Melchstotzn und Wasserschaffl  
und dös ganza Almkrafft  
af an Wogn hinterdrein  
geachts bein Foutschertol derhein.  
Schlögkübl und a Buttermodl  
und a guata Stimm' zun Jodl,  
a Schnapsl in ar Flascha drein  
muasß bei ar Almwirtschaft sein.  
A Zentrifuga, dös ischt guat,  
weil dia die Milch ourahmin tuat,  
siescht gabs, wenn epper essn kam  
koan Butterwögg und koan Rahm  
und a koa sölla kräftigs Gfraß  
wia Rahmuas und an Almkas.  
Daß dös a alls gut schmöckn tuat  
derfür steacht schon der Senner guat  
und werkelt in der Hütta drein,  
daß alla Kennin zfriedn sein,  
wenn no der Feierobnd lockt,  
die ganza Schar bein Essn hockt.  
Znachts will aniader no sei Ruah,  
der Senner und der Hüaterbua,  
der Melcher und die Alplerleit,  
a Almtog ischt al langa Zeit.  
Derweil die erschn Stearnlin  
kemmin  
liegn sa schon in die Schlemmin.  
Iatz war halt guat für Viech und  
Leit  
guat Wöitter für die Summerzeit.



# letzte Nachrichten

## Finanzplanung: Mittelfristig geschieht nichts!

Die Gemeinschaftsliste hatte, wie berichtet, einen Antrag auf mittelfristige Finanzplanung der Gemeinde eingebracht.

Bürgermeister Apperl und die übrigen Mandatäre der Bürgermeisterliste fanden an diesem Vorhaben allerdings keinen Gefallen. Der Antrag wurde demgemäß mit 7 gegen 6 Stimmen (1 SPÖ-Gemeinderat hatte gefehlt) abgelehnt.

Die Diskussion darüber war zäh und lange. Die Gegner der Finanzplanung brachten allerdings zumeist Argumente, die für die Einrichtung eines solchen Instrumentes sprachen.

Bgm. Apperl lehnte den Plan deshalb kategorisch ab, weil er sich weder binden noch bevormunden lassen wollte. Daß ein solcher Plan nicht fesselt, sondern ein Instrument zur leichteren und flexibleren Gemeindeführung sei, wollte er nicht gelten lassen. Die Bürgermeisterliste sah in diesem Antrag wohl eher einen Angriff der Opposition auf Ihre Integrität, als den Nutzen für die Gemeindefinanzen. Nur damit ist es zu erklären, daß auch erfolgreiche Wirtschaftstreibende dagegen argumentierten und stimmten.

Diese Haltung ist allerdings typisch für diesen Gemeinderat (und wohl auch für viele andere demokratische Systeme): Auch wenns die Opposition noch so gut meint, man kauft ihr ihre guten Absichten nicht ab.

## TAMPERSTOAN

Eine Schallplatte und Musikkassette mit echter Volksmusik wollen die Tamperstoan Geigenmusik zusammen mit den Götzner Diandln und den Axamer Bläsern herausbringen. Anders als bei sog. volkstümlicher

(Musikantenstadel-) Musik wird dieses Projekt sicherlich kein Kassenschlager, sondern ist als (förderungswürdiges) kulturelles Werk anzusehen. (die Gruppen sind im Axamer Kulturverein vertreten).

Helmuth Leisz, als Initiator (und Obmann des Kulturvereines stellte daher auch einen Antrag an die Gemeinde Axams um eine finanzielle Unterstützung bei der Plattenproduktion.

Zurückhaltend und zäh reagierte der Gemeinderat auf dieses Ansuchen. Zwar wurden die Leistungen und der Ruf dieser Volksmusikgruppen wohl gewürdigt, Geld für diese Projekt wollten die Gemeindeverwalter vor allem wegen der zu erwartenden Folgewirkungen nur ungern herausrücken. Auch wollten Sie die Subvention nur dem Kulturverein, nicht aber den einzelnen Gruppen geben. Fast beleidigt reagierten sie auf das Ansinnen des Antragstellers, einen Betrag von "mindestens 10000,- Schilling" zu geben.

Nach einer geschlagenen Halben Stunde kam heraus, daß der Antrag neu (vom Kulturverein) gestellt werden müsse. Ein paar Tausender werden dann im nächsten Haushaltsplan dafür vorgesehen.

Eine flexible und aufgeweckte Kulturpolitik ist das nicht gerade.

## Tirolerhaus nun abgeseget

Keine Angst brauchen die Holländer und anderen Besitzer der Appartements im allseits bekannten Gebäude an der Olympiast. 36 mehr haben: Nun ist es endgültig auch von der Landesregierung genehmigt.

Schon vor zwei Jahren beschloß die Gemeinde Axams aus zwingenden Gründen die Umwidmung des Grundstückes in Sonderfläche für

Appartementhaus. Das Gebäude stand nämlich bis dahin im Wohngebiet und die Landesregierung hatte die Baugenehmigung dafür entzogen. Dies hätte dann auch den Abriß des Hauses zur Folge haben müssen, weil ein Haus ohne Genehmigung ja gar nicht stehen darf. Die Gemeinde wäre dann den ganzen gutgläubigen Besitzern schadenersatzpflichtig geworden, denn schließlich hat sie den Bau zuerst auch genehmigt. (Schadenersatzforderungen wurden bereits mehrere gestellt). Bgm. Apperl gestand ein, damals Fehler begangen zu haben. Er habe jedoch in gutem Glauben gehandelt und sei von den Planern des Hauses (die zuerst nur ein Wohnhaus beantragten) hereingelegt worden.

Es hat wohl einen neuen Landeshauptmann gebraucht, um im Landhaus einen Stimmungsumschwung zugunsten der Appartement-Lösung zu bewirken. Die Beamten mußten dabei wohl über den eigenen Schatten springen, denn bisher waren sie eisern gegen eine solche nachträgliche Legitimierung dieses gesetzwidrigen Vorgehens. Schließlich war es das Land, das den "Schwarzbau" entdeckt, die Baugenehmigung aufgehoben und damit die ganze Misere ins Rollen gebracht hat.

Da die Wohnungen bzw. Appartements wieder auf dem Boden des Gesetzes stehen, könnten die noch unverkauften Einheiten verkauft, und die Gläubiger der in Konkurs gegangenen "Wohnbau Axams" (zumindest teilweise) befriedigt werden. Der Initiator des Hauses, Dr. Zorn, wird den bis dahin erfolgreichen Verkauf wohl kaum weiterführen können. Er wurde anlässlich des Konkurses wegen betrügerischer Krida angeklagt und muß noch ca. 3 Jahre im Gefängnis verbringen.

## Neuer Kaminkehrer

Seit 1. Juli hat der Kaminkehrermeister Leonhard Widauer aus Unterperfuß unser Gebiet übernommen. Er folgt damit Johann Hell, der das Gewerbe ebenso von Bezirks-Kaminkehrermeister Otto Kapferer gepachtet hatte.

## . . . letzte Nachrichten . . . (Fortsetzung)

**Personalwechsel**

Die Pfarre Axams hat wieder eine neue Bürokräft. Christine Hepperger hat seit kurzem die Arbeit von Isolde Haider übernommen.

**Ausflug**

Die Gemeindebediensteten haben von den Gemeindevätern wiederum einen Ausflug genehmigt bekommen. Kostenrahmen pro Person: S 700,-.

**Mähdrescher**

Die Axamer Mähdreschergemeinschaft suchte für ihr Gerät einen neuen Unterstellplatz und hat von der Gemeinde nun einen zur Verfügung gestellt bekommen: Bei der alten Schottergrube auf dem Weg nach Omes wird für die Maschine ein neuer Unterstand gebaut.

**Die Volksschule**

Axams bekommt im neuen Schuljahr einen neuen Direktor. Nachfolger vom in Pension gegangenen Dir. **Gustav Waldhof** wird ab Herbst der bisherige Volksschullehrer und Olympiachorleiter **Walter Rampl**.

**Die Bergrettung,**

Ortsstelle Axams, feiert 10-jähriges Jubiläum und veranstaltet am **29. August um 14.00 Uhr** eine große Schau-Übung in der Axamer Lizum. Gezeigt wird die moderne Bergungstechnik: Bergung aus einer Felswand mit Stahlseilen und behelfsmäßiger Seilbahn, Suchhunde, Lawinenhundestaffel, und Hubschrauber-Ret-

tungseinsatz stehen am Programm. Am Sonntag, 30. August soll nach der Messe das neue Einsatzfahrzeug geweiht werden. Anschließend fährt man gemeinsam in die Lizum und um 12.30 findet eine **Bergmesse am Axamer Kögele** statt.

**Wenn du singen könntest, Schmetterling ...**

betitelt sich ein Liederabend mit **Christa Ascher** und **Gunter Schneider** (Gitarre). Als Veranstaltungsort wählte der Kulturverein die **Pfarrkirche Axams**. Stattfinden wird dieses Gustostückerl für Musikliebhaber am **Dienstag, 28. Juli um 20 Uhr 30**.

**Postautofahrpläne**

sind nicht unverrückbar. Post und Bahn machen am 15. und 16. 9. mit Betriebsräten Fahrplanbesprechungen für Berufspendler. Wer Änderungswünsche bzw. Verbesserungsvorschläge hat, möge sich bis dahin mit seinem Betriebsrat oder mit der Arbeiterkammer (Maximilianstr. 7., Innsbruck) in Verbindung setzen.

**Konkurs**

Über die Fa. "Bäckereibetrieb **Kainer KG**" 6064 Neu-Rum, Gänsfeldweg 3 (mit ehem. Filiale in Axams) wurde nun der Konkurs eröffnet. Masseverwalter: RA. Dr. Klaus Eberherr, M.-Theresienstr. 7, IBK, Erste Gläubigerversammlung: 10. 8. 87, 16.10 Uhr, 1. St. Saal Nr 119. Landesgericht IBK.

**Der Bezirkshauptmann**

zitierte die Mittelgebirgsbürgermeister zu sich, um in Sachen Sonderschule und Poly endlich Klarheit zu erreichen. Dabei schlug Bgm Singer vor, die Volksschule Götzens auszubauen und diese zwei Kleinschulen dort unterzubringen. Kosten sollte dies, laut Architekt Glaser, nur die Hälfte des Axamer Projektes. Der Axamer Gemeinderat stimmte in seiner letzten Sitzung einstimmig gegen dieses Ansinnen, weil damit die Axamer Kinder dieser Schulen nach Götzens (und die Götzner Hauptschüler nach Axams) pendeln müßten. Außerdem sei das benötigte Raumprogramm so nicht zu verwirklichen. "Die Götzner sollen endlich eine Hauptschule bauen, dann haben wir Ruhe" meinten die Axamer Gemeinderäte einhellig.

**Eine ausgiebige Kulturreise**

unternahmen die **Götzner Diandl** vom 11. bis 12. Juli. Über die Dolomiten ging's nach Venedig, dann nach Padua, wo sie einen Auftritt hatten. Über Chioggia ging die Reise dann nach Verona, wo sie sich noch in der Arena an der Aufführung von Verdis "La Traviata" erfreuten.

**Die Dachneigung**

des neuen Modernbau-Gebäudes beim Axamer Hof kritisierte VizeBM Tauber in der letzten Gemeinderatssitzung. Auf der Nordseite habe das Dach weit mehr als die erlaubten 25°. BGM Apperl erklärte dazu, daß es technisch nicht mehr anders zu lösen gewesen sei, und deshalb diese Ausnahme von den örtlichen Bauvorschriften gemacht wurde. Die Bauordnung sei jedoch voll und ganz eingehalten worden.

**Namenstagsständchen für den Bürgermeister**

Einen stattlichen Aufmarsch der Musikkapelle gabs am Montag, den 13. Juli für BGM Heinrich Apperl. Der musikalische Teil seiner Fraktion war bei dieser Gelegenheit ausnahmsweise tonangebend. Unter den zahlreichen Gratulanten fanden sich auch die Mandatäre der Opposition ein.

